

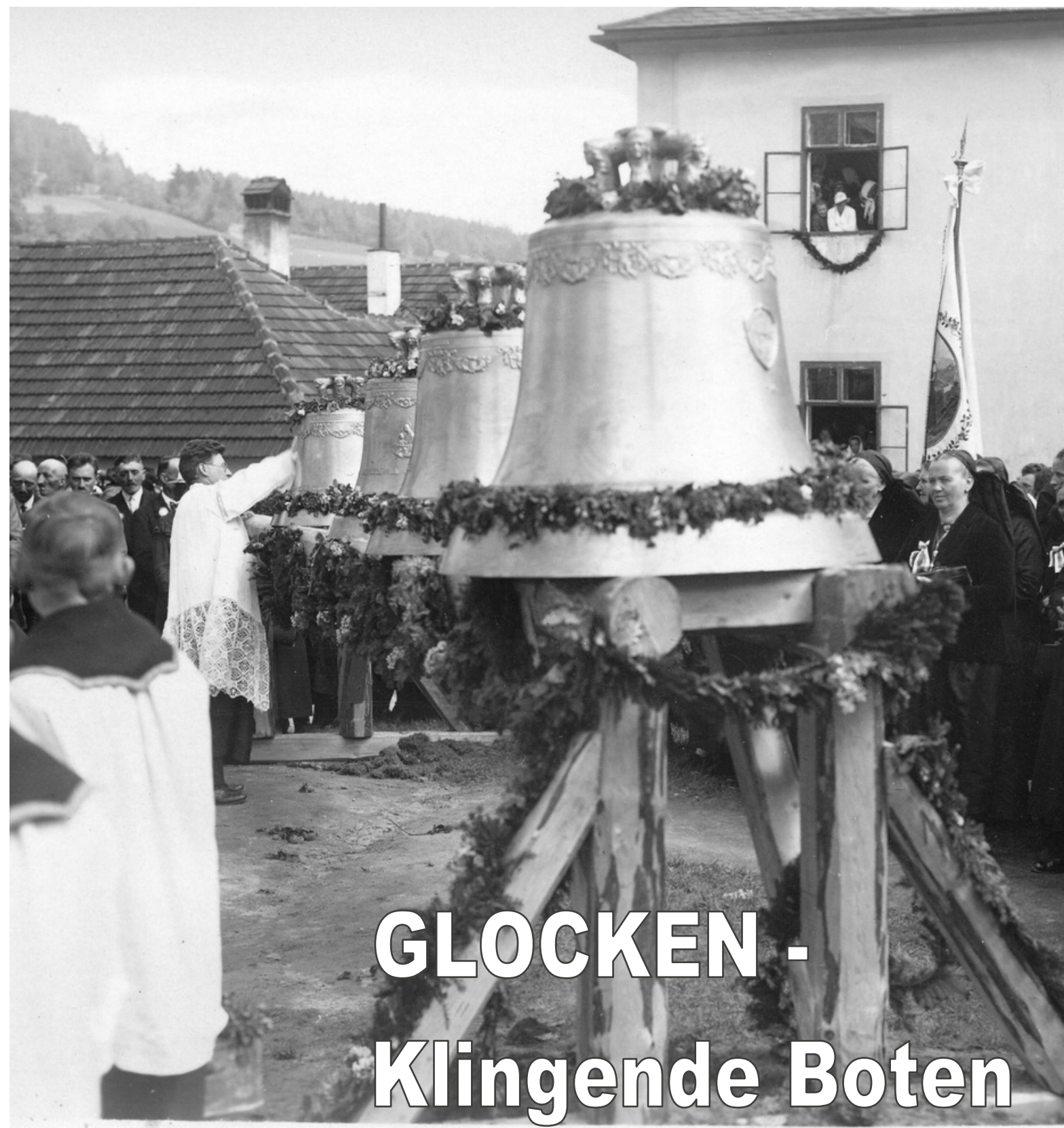
Pfarrgemeinde Grünbach
St. Nikolaus



St. Michael

GLAUBEN & LEBEN

Pfarrblatt
Ostern 2011



GLOCKEN - Klingende Boten

PGR-Klausur im Lesterhof am 22. Jänner 2011

Unter der Leitung von DDr. Severin Renoldner haben wir uns heuer für unsere PGR-Klausur das Ziel gesetzt, unser soziales Bewusstsein in der Pfarre zu stärken und uns die Herausforderungen des sozialen Engagements in der Zukunft klarer vor Augen zu führen. Was heißt das konkret für uns in Grünbach?

Mit viel Umsicht wurden wir an das Thema herangeführt. So haben wir uns etwa in einem gedanklichen Spaziergang durch die Pfarre – beginnend in der Pfarrkirche bis nach Außen an die Grenzen der Pfarre – gefragt, wo nehmen wir soziale Nöte wahr? Wo funktioniert die Solidarität – wo gibt es Nachholbedarf? So wurden schnell, wichtige Bereiche und Themen gefunden, an denen wir nun im Alltag und auch in den einzelnen Fachausschüssen des PGR konkret weiter arbeiten werden (z.B.: Thema Jugendgruppen, Alten- u. Krankenbetreuung, Raum für Sozialkontakte etc.). Letztlich erschien uns die Erkenntnis wichtig, dass wir nicht ALLES tun MÜSSEN, sondern wir uns auf EINIGE uns wichtige Punkte konzentrieren DÜRFEN!

DDr. Renoldner - ein ausgewiesener Experte zu diesem Thema - hat uns dann in einem Exkurs auch das Sozialwort des Ökumenischen Rates der Kirchen in Österreich (www.sozialwort.at) näher erläutert.

Ich möchte mich bei allen PGR Mitgliedern für das intensive und bereichernde Mitarbeiten und Einlassen auf dieses Thema bedanken.



Impulse, Anregungen und gemeinsame Überlegungen zur Zukunft der Seelsorge in den Stiftpfarren

Unter diesem Motto lud Propst Holzinger am 12. März Vertreter der Stiftpfarren nach St. Florian ein. Speziell drei Themenbereiche wurden besprochen:

- Personalsituation
- Stiftpfarren / regionale Aufteilung
- Gelungene Seelsorge bei knapper werdenden Ressourcen

Gemeinsam mit Pfarrer Mag. Kramar und den Nachbarsparren haben wir dabei die derzeitige Situation bzgl. Netzwerken diskutiert. Wo gibt es sie schon? Wo wäre es sinnvoll und hilfreich, intensiver zusammen zu arbeiten?

Jeder Umbruch ist auch ein Aufbruch – jede Krise auch eine Chance!

Wir wissen uns letztlich ALLE getragen in unserem Glauben an Jesus Christus – er ist das Zentrum an dem wir Christen unser Handeln ausrichten sollen. Darum ist es sehr wichtig, wieder möglichst viele engagierte, motivierte und beherzte MitarbeiterInnen für die „Arbeit“ in den Pfarren zu gewinnen.

Eine Möglichkeit ist die Mitarbeit im PGR. 2012 wird wieder gewählt. Das wäre doch eine gute Gelegenheit!

Reinhold Hofstetter



Gottesdienste

Sonn- und Feiertag:
7.30 Uhr und 9.30 Uhr

Wochentags:
Mittwoch: 08.00 Uhr
Donnerstag: 19.00 Uhr (Winterzeit)
19.30 Uhr (Sommerzeit)

Die aktuelle Gottesdienstordnung finden Sie im Internet unter:
www.dioezese-linz.at/gruenbach

Kanzleistunden:
Mittwoch: 09.00 – 11.00 Uhr
Donnerstag: 18.00 – 19.00 Uhr

**Redaktionsschluss
für die Sommerausgabe ist am
30. Mai 2011**



„PGR PINWAND“

**Start Adaptierungsarbeiten:
„Heuboden zu Agapenraum“**
Fertigstellung zur Glockenweihe am 8. Mai 2011.

Der PGR sagt ein herzliches „Vergelt's Gott“ an Franz Etlstorfer und allen Helfern für ihr großes Engagement!

Restaurierung des Grabes von Pfarrer Ortner
Danke an Josef Papelitzky und seinen Helfern für die Arbeiten an der Priestergrabstätte.

Impressum:

Informationsblatt der kath. Pfarrgemeinde Grünbach b. Fr., Eigenvervielfältigung
Herausgeber: Pfarramt 4264 Grünbach, Kirchenplatz 1, ☎ 07942 / 72824 oder 0676 / 877 65 106
E-mail: pfarre.gruenbach@dioezese-linz.at Homepage: www.dioezese-linz.at/gruenbach
Verantwortliche für den Inhalt: PA Peter Keplinger, Roland Böhm, Alois Wiesinger, Edith Hofbauer, Andrea Leitner, Reinhold Hofstetter, Andrea Altkind



Glocken – klingende Boten...

Liebe Grünbacherinnen und Grünbacher!

Ein festliches Glockengeläute gehört einfach zu unseren kirchlichen Feiern dazu. Was wäre ein Sonntag, ein Hochfest, eine Taufe, eine Hochzeit, ja selbst ein Begräbnis, ohne den Klang der Kirchenglocken?

Bewusst wird uns das erst, wenn die Glocken verstummen, z.B. in den Kar Tagen von Gründonnerstag bis zur Osternacht.

Die Älteren unter uns können sich vielleicht noch an die Kriegs- und Nachkriegsjahre erinnern. Damals blieb nur noch die kleine Sterbeglocke im Turm unserer Pfarrkirche hängen. Die drei großen Glocken mussten im Krieg abgeliefert werden und wurden für Rüstungszwecke eingeschmolzen. Die zusätzliche Tragik dabei: in Grünbach waren sämtliche Glocken erst ca. fünf Jahre alt, als sie wieder abgenommen und eingeschmolzen wurden.

Im Wissen um diese schwere Vergangenheit, sind wir dankbar, dass wir nun in Friedenszeiten unsere kirchlichen und familiären Feste feiern dürfen. Wir schätzen den festlichen Klang unserer Bronzeglocken.



Neben dem Dienst bei unseren liturgischen Feiern haben die Glocken noch eine andere wichtige Funktion.

Dreimal täglich erinnern sie uns im sogenannten Gebetläuten an Gott, der immer und überall gegenwärtig ist und der uns in seiner Treue auch im Alltag begleitet.

Am Morgen laden uns die Glocken ein, den Tag im Namen Gottes und mit seinem Segen zu beginnen. Das Mittagsgeläute ist eine Einladung, den Tag ganz bewusst zu unterbrechen und sich der Gegenwart Gottes zu erinnern. Und am Abend dürfen wir den Tag, mit dem Gelungenen, aber auch mit dem was bruchstückhaft geblieben ist, in Gottes Hände zurücklegen.

Das Gebetläuten strukturiert unsere Tage. Es erinnert uns an den, der uns das Leben und die Zeit schenkt. Es könnte heilsam sein, diese Einladung der Glocken wieder bewusster anzunehmen.

Unsere vier Glocken am wuchtigen Westturm bekommen nun Verstärkung. Die Jubiläumsglocke (750 Jahre Pfarre Grünbach) findet ihren Platz am kleinen Wandlungsturm und ist von Hand zu läuten. Am 8. Mai wird Prälat Johann Holzinger vom Stift St. Florian, unsere neue Glocke in einem Festgottesdienst, Christus, dem Auferstandenen, weihen. Schon jetzt lade ich euch alle zu diesem seltenen Fest ein!

Die Christus-Glocke wird zur Wandlung bei den Eucharistiefeiern erklingen, und ebenso, wenn wir für einen Verstorbenen aus unserer Pfarrgemeinde beten. Die Inschrift der Glocke zeugt von un-

serem tiefen christlichen Glauben:

Christus spricht: Ich bin die Auferstehung und das Leben.

Dieser Satz aus dem Johannesevangelium bringt den Kern des Osterfestes zum Ausdruck. In diesem Sinne wünsche ich uns allen ein tief erlebtes und gesegnetes Fest der Auferstehung Christi!

Peter A. Keplinger

Pfarrassistent Peter A. Keplinger

Aus aktuellem Anlass:



Atomstrom stellt ein enormes Gefahrenpotential auch tausende Jahre nach uns dar. Wie dies leider derzeit in Japan deutlich „sichtbar“ ist. Auch Tschernobyl ist uns nach 25 Jahren immer noch deutlich in Erinnerung.

Deshalb entschloss sich die Pfarre schon im Jahr 2006 auf ATOMKRAFT-FREIEN Strom umzusteigen. Es besteht jederzeit die Möglichkeit, ohne viel Mehraufwand, auf ÖKO-Stromanbieter zu wechseln.

Infos unter Tel. 07942/ 7 28 88 oder <http://www.oekostrom.at> bzw. <http://www.aae.at>

Pilgerreise ins Hl. Land

Erfahrungsbericht von Clara Steinmaßl

Viele Grünbacher, Windhaager, Lasberger und einige Freistädter und Oswalder bereisten vom 19. bis 26. Februar das Land Israel. Insgesamt waren wir 72 Personen. Unser Reiseleiter, Martin Zellinger aus Lest, führte uns zu den Plätzen, an denen Jesus gewirkt hat. Die organisatorische Leitung managte Doris Traxler vom Reisebüro RUEFA.

Wir haben uns vor der Reise fünfmal getroffen, somit waren wir bestens vorbereitet. Dadurch wurde aus den zusammengewürfelten Personen schon vorher eine Gemeinschaft.

Martin Zellinger ist ein Bibelkenner, er ist Theologe und beschäftigt sich mit der genauen Übersetzung der Hl. Schrift. Er hat uns das Leben Jesu sehr lebensnah vermittelt. Bereits am 1. Tag stiegen wir vom Taubental auf zum Berg Arbel. In schroffen Felswänden mit vielen Höhlen hausten dort früher die Räuber. Wir freuten uns, dass wir allesamt trotz Regen und mit viel Lehm auf den Schuhen, die Felsen erklimmen konnten. Auch die Radtour entlang des Jordans

wird uns in Erinnerung bleiben. Für die Einheimischen war der Regen ein Segen, wir suchten uns jedoch Wege zwischen den Wasserpfützen.

Belohnt wurde die Fahrt durch die romantische und doch fremde Natur. Weidende Kühe und Ziegen, blühende Mandelbäume und rote Anemonen erfreuten uns.

Am See Genezareth besuchten wir die

einander die Zusage, dass wir geliebte Söhne und Töchter Gottes sind.

In der judäischen Wüste erinnerten wir uns an Jesus, der sich 40 Tage dort aufgehalten hat. Ein besonderes Erlebnis aber war es für uns alle, als wir 45 Minuten alleine und in Stille durch die Wüste wanderten.

Die Geburtskirche in Bethlehem, der Platz der Kreuzigung und die Grabes-

kirche sind beeindruckende Stätten, leider wird man hier mehr durchgeschoben, so dass Andacht schwer möglich ist. Überall im Land stießen wir auf den Konflikt zwischen Palästinensern und Israelis.

In Europa wurden Mauern und Zäune abgebaut, entlang der Westbank entsteht eine 10 Meter



Die judäische Wüste, durch die wir 45 Minuten allein in der Stille wanderten — ein großes ERLEBNIS

Plätze, wo Jesus gewirkt hat. Martin führte uns an das Geschehen heran, wir selber durften immer wieder Rollen einnehmen und mitspielen. Durch diese Bibliodramen waren wir nicht Gäste, sondern es wurde uns allen klar, dass die Hl. Schrift mit uns gegenwärtig zu tun hat.

In Tabgha erlebten wir ein kleines Brotwunder und am Jordan bedachten wir die Taufe Jesu, gaben uns aber auch

hohe Mauer, die uns alle erschreckte. Schulausflüge, die von bewaffneten Jugendlichen begleitet werden, wirken befremdend.

Die schwierige Situation der Palästinenser machte uns der Besuch bei Daoud Nasser und seiner Frau deutlich. Der Weinbauer wird von der israelischen Regierung schikaniert, weil sie ihm sein Land wegnehmen will, um Siedlungen für Israelis zu bauen.



Ruine Gamla, Ausgrabungsstätte erster Siedlungen

Er kämpft gewaltlos und agiert kreativ. Der Familie Nasser ist es verboten, Wohnraum oberhalb der Erde zu schaffen, so entschieden sie sich, Wohnhöhlen in den Berg zu graben. Die Nassers leben nach dem Motto: „Wir weigern uns, Feinde zu sein.“ Freiwillige Helfer leben und arbeiten dort mit.

Durch die internationale Unterstützung und die vielen Besucher ist der Name „Zelt der Nationen“ sehr treffend gewählt.

In der heiligen Stadt Jerusalem bewunderten wir die goldene Kuppel des Felsendoms, der eine muslimische Moschee ist. Zugleich konnten wir am Sabbat die Juden an der Klagemauer beten sehen. Natürlich fallen mir die sechs Millionen Juden ein, die im 2. Weltkrieg vernichtet wurden.

Ja, in dieser heiligen Stadt für Christen, Juden und Moslems ist das Beten um Frieden ganz naheliegend. Und trotz aller widrigen Umstände ist in mir der Traum erwacht, dass wir doch alle den gleichen Gott haben und eines Tages ein friedliches Leben von

Jerusalem ausgehen könnte - oder müssen wir auf das himmlische Jerusalem warten?

Martin hat uns nicht nur auf den üblichen Pilgerwegen geführt.

Seine Wege machten uns schmutzig. Wir kamen mit Erde in Berührung. Er hat die Religion runtergeholt ins irdische, menschliche Leben.

Weg vom Abstrakten, Hochgeistigen sind wir uns selber und Jesus nähergekommen.

Besonders dankbar sind wir für die Begegnungen mit Menschen aus Israel und Palästina, aber auch für die Gemeinschaft unter uns, die wir sehr genossen haben.

Am Dienstag,
10. Mai 2011, 19.30 Uhr, findet
im Kultursaal Grünbach
eine Fotorückschau
und die Vorstellung
des Friedensprojektes in Betlehem
von Daoud Nasser statt.

Alle, die Interesse haben, sind dazu
herzlich eingeladen.



Alois und Anna Fischerlehner



Die Radtour entlang des Jordans



Der Reiseführer Martin Zellinger aus Lest



Peter Keplinger und Reinhold Hofstetter



Als Jüngste war Leonie Hofstetter dabei

Klingende Boten - Pfarrchronik

Im Pfarrarchiv Grünbach finden sich einige historische Aufzeichnungen, Protokolle von Feiern zur Glockenweihe und Rechnungen von Glockenneuanschaffungen, Sitzungsprotokolle vom Glockenkomitee, usw. Aus diesen alten Schriften lassen sich viele Informationen herauslesen.

Im Jahr 1851 - Drei neue Glocken

Nachdem die große Glocke zersprungen war (dokumentiert im Pfarrarchiv 1851), wurde sie umgegossen. Die mittlere Glocke wurde wegen dem Zusammenklang ebenfalls umgegossen. Die kleine Glocke wurde verkauft und eine, aus neuem Metall dazugegossen. Kleine Glocke: 261 Pfund
Mittlere Glocke: 423 Pfund
Große Glocke: 1049 Pfund
Gegossen wurde ein oder zwei Tage vor Fronleichnam. Die beiden beste-

henden Glocken wurden wegen dem leichteren Transport am Kirchturm zer schlagen, die einzelnen Stücke genau aufgeschrieben („weil unterwegs viel wegkommt“) und verpackt für den Bahntransport.

Aus dieser Zeit, dem Jahre 1851, stammt auch der Glockenstuhl, der bis heute in Verwendung ist.

Die Kosten der drei neuen Glocken beliefen sich auf 645f (Gulden) und der Glockenstuhl kostete 289f (Gulden).



Der im Jahr 1851 errichtete Glockenstuhl
Fotos: Roland Böhm

Die Glocke der Fam. Weißenböck (Exl)

Aus den Aufzeichnungen geht hervor, dass 1851 die kleine Glocke der Grünbacher Pfarrkirche nach Lichtenau verkauft wurde. 1941 wurde die Glocke, so wie viele andere aus der Umgebung, abgeliefert, um zu Kriegszwecken eingeschmolzen zu werden. Sie blieb

aber von diesem Schicksal verschont und kam bemerkenswerterweise 1946 unversehrt nach Lichtenau zurück, wo sie seitdem wieder an ihrem Platz hängt und täglich zum Gebet läutet.

Danke an Fam. Weißenböck für den Beitrag zu diesem Artikel.



Die „Lichtenauer Glocke“ mit der Gravur:
„Leopold Cammel goss mich in Linz anno 1819“

Im Jahr 1916 – Glockenabnahme zu Kriegszeiten



Dieses Foto entstand in Freistadt am Hölplatz vor dem Abtransport der Kirchenglocken
Das Foto erhielten wir von Familie Weißenböck und es liegt auch im Pfarrarchiv auf.

Abgeliefert wurden im Jahr 1916 die größte und die drittgrößte Glocke aus Grünbach, aus St. Michael wurde ebenfalls die Größte der Glocken abgeliefert.

Der kaiserlich königliche Konservator hat die kleine Wandlungsglocke mit 30 cm Durchmesser, die aus dem Jahr 1591 stammte, als erhaltenswert aus Denkmalschutzinteresse bezeichnet. Somit wurde die kleine Glocke nicht abgeliefert.

Im Jahr 1921 - Es erfolgt die Anschaffung von Stahlglocken

Im Jahr 1919, zu Weihnachten, wurde bereits die Sammlung für die neuen Glocken abgehalten, weil ja die Bronzeglocken im 1. Weltkrieg abgeliefert werden mussten. Vom 31. März 1921 findet sich im Archiv die Rechnung über zwei Kirchenglocken aus Stahl, ausgestellt vom Stahlwerk Gebrüder Böhler & Co aus Kapfenberg.

Im Jahr 1936 - Grünbach erhält vier neue Bronzeglocken

Aus dem Protokoll der Glockenkomiteesitzung, Mai 1936: „Nach einem 14jährigen Stahlgeläute wurden wieder vier Bronzeglocken angeschafft. Die Glockenweihe erfolgte am 24. Mai 1936.“



1936 bei der Glockenweihe am Kirchenplatz, im Hintergrund die alte Schule.

Die Kleinste, die Barbaraglocke, stammt aus dieser Zeit (hängt noch in der Pfarrkirche Grünbach), Marienglocke, Nikolausglocke, die große Glocke St. Florian.

Danke an Burgi Jahn aus Lichtenau, die uns dieses Foto zur Verfügung gestellt hat.

Aus dem Protokoll: Am 24. Mai 1936

Über das Fest der Glockenweihe im Pfarr-Dorf Grünbach bei Freistadt

Ein ganz erfreuliches Fest konnte Grünbach nach 17 Jahren wieder begehen. Ein jedes Pfarrkind freute sich, und dürfte sich freuen, über die Arbeit und eisernen Mut unseres Hochwürdigen Herrn Pfarrers Matthäus Gahleitner der so ein großes finanzielles Werk trotz der schweren Wirtschaftskrise zu Stande gebracht hat. Unser Herrgott wird einmal dieser dankschuldigen Priesterhand ein gnädiger Richter sein, und seinen Lohn empfangen.

Das Fest und der Festzug war herrlich ausgestaltet und funktionierte gut durch unseren tüchtigen Festordner Herrn Oberlehrer Plaschko. Der Festzug ging vom Edergut aus und durch das Dorf

und hinten beim Seidl Marterl herein zum Friedhof. Die beiden Musikkapellen spielten stramme Märsche.

Den Schluss des Festzuges bildete das Glockenkomitee und hernach das große Menschengeloge das über die Friedhofmauern und wo sie konnten hineindrang. Der Festbesuch war groß. Es dürften sich über 2000 Menschen beteiligt haben.

Wetteraussichten waren schlecht. Die ganze Woche vorher und Sonntag früh regnete es noch. Aber dann kehrte es um. Nach der Weihe ging ein jedes seine Zaune nach. Die Gasthäuser waren überfüllt. Das Festlokal Gasthaus Jahn (Manzenreiter) war herrlich

gedeckt und sehr billig. In freudiger Stimmung warteten wir eine kurze Zeit bis zum ersten Glockenklang.

Um circa ½ 6 Uhr abends wurde Herr Monteur mit seinen Arbeiten fertig. Dann wurde zum ersten Mal geläutet. Alle rannten aus den Häusern und horchten zu.

So manches Auge wurde ganz nass vor Freude der langersehnten neuen Glocken. Die anstatt drei, vier wurden. Mit echtem vierstimmigen Bronzeklang ging der Festtag zu Ende.

Kassier Alois Präslmayer
Obmann Matthäus Gahleitner
Schriftführer Franz Neuhauser

Nachtrag:

Aus Taschen ist noch Nachzutragen wer Wagen u. Bespann herge-
 bren hat. Herr Spediteur Pichler aus Freistadt hat sich bereit
 erklärt gratis 4 Fuhrerwagen u. 2 Rappen zu Verfügung zu stellen.
 Herr Kaufmann Resch stellte 2 Schimmel zu Verfügung.
 Frau Gastwirtin Fischerlehner stellte in gütiger Weise ihre 2 Löffler an.
 Herr Pauer M. Gahleitner seine 2 Grämml. welche die Nikolaus Glocke zogen.
 Dieser edlen Wohltäter ist die wärmste Dank ausszusprechen.

Grünbach am 26. Mai 1936



Die geschmückten Glocken wurden jeweils einzeln auf Pferdegespannen verladen,
 im Bild Pfarrer Matthäus Gahleitner. Das Foto wurde uns von Fam. Witzany zur Verfügung gestellt, danke dafür.

Gott zum Gruß,
 ihr lieben Gäste,
 die ihr kommt von nah und fern,
 unsern Festtag heut zu teilen
 vor der Mutter unseres Herrn.
 Glockenweihe unseres Dorfes
 soll ein Gottes Loblied sein.
 Ein Magnifikat der Herzen
 hoch und jubelnd, zart und rein.
 Schaut doch
 das liebe Glöcklein
 Gottes Segen soll es weihen
 und wir alle eines Sinnes
 wollen seine Garde sein.

Das Gedicht wurde uns von Frau
 Elisabeth Weininger (Weißengruber)
 aus Lichtenau zur Verfügung gestellt.
 Sie durfte als Kind beim Fest der Glo-
 ckenweihe in ihrer Heimatgemeinde
 (Reichenthal) diese Zeilen aufsagen.
 Das große Fest der Glockenweihe und
 das Gedicht blieben ihr in sehr guter
 Erinnerung.

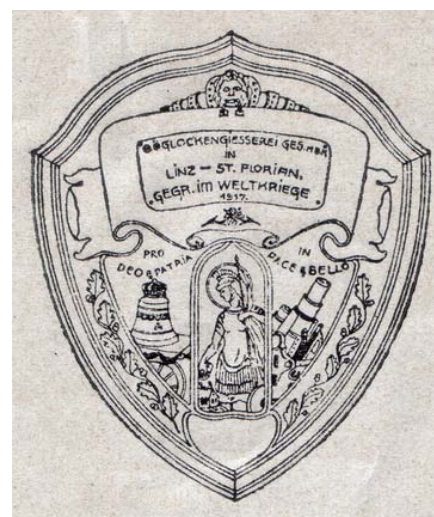
Vermutlich im Jahr 1943 - wiederum Ablieferung zu Kriegszwecken

Kurze Zeit nach dem freudenvollen Fest der Glockenweihe mussten wieder die drei großen Glocken der Pfarrkirche Grünbach zum Einschmelzen abgeliefert werden. Leider sind aus diesen Jahren des Krieges diesbezüglich keine Aufzeichnungen im Pfarrarchiv vorhanden.

Im Jahr 1947 - Am 19. August ging ein Auftrag in der Glockengießerei St. Florian über drei Glocken ein

Auf Kosten der Pfarre wurden Zinn und Kupfer eingekauft. Am 30. August 1949 konnte das Glockenprüfungsprotokoll ausgefertigt werden. Das neue Geläut umfasst die Töne: G - 712 kg, B - 400 kg, C - 294 kg, die bestehende Glocke erklingt in ES. Kosten: 50.795,87 Schilling für alle neu angeschafften Glocken.

Im Jahr 1949 wurde auch die Glocke für das Dorf Heinrichschlag mitgegossen. Ihr Platz ist im Haus der Familie Klambauer.



Wappen der OÖ Glockengießerei

Erinnerungen an die Glockenweihe 1949

Im Jahr 1949 wurde das Geläute unserer Pfarrkirche mit drei Glocken wieder vervollständigt. Ältere Pfarrbewohner können sich noch gut daran erinnern. Deshalb lud das Pfarrblatt-Team zu einem „Zeitzeugengespräch“.

Samstag, 19. März 2011, 15 Uhr, Pfarrhof Grünbach: Ein Samstag Nachmittag im März, keine Spur von Frühling, ein Nachmittag wie geschaffen für das Kramen in alten Erinnerungen. Das Pfarrblatt-Team hat sich auf die Suche nach Informationen zur letzten, in unserer Pfarre stattgefundenen Glockenweihe gemacht – und fand sie auch: mit Hilfe von fünf Männern und einer Frau aus unserer Pfarre, bei Kaffee und Kuchen und durchaus sehr angeregten Gesprächen.

Es war eine spontane Idee, mehrere Personen, die vielleicht noch persönliche Erinnerungen an die Glockenweihe 1949 haben, einzuladen und in ungezwungener Runde diese Erinnerungen auszutauschen.

Erinnerungen werden wach

Es war deutlich spürbar, dass dieses Kramen in alten Erinnerungen allen sehr gut tat und immer wieder wurden Erlebnisse, Gefühle und Gedanken wach. Eines wurde von allen „Zeitzeugen“ bestätigt: dass es ein besonderes Ereignis war, als am 21. August 1949 drei Glocken geweiht wurden.

Sowohl den Aufzeichnungen in den Pfarrhistorien als auch den Erinnerungen ist zu entnehmen, dass der damalige Festzug beim „Ederhaus“ um halb zwei Uhr nachmittags begann. In Begleitung der Pfarrbewohner, der Pfarrjugend, den 50 Glockenpatinnen, den



„Unsere Zeitzeugen“ im Gespräch zur Glockenweihe 1949 (v.l.n.r.: Othmar Wregg, Josef Grünberger, Anton Weinzing, Franz Kopplinger, Franz Lengauer, Maria Pürerfellner)

Geistlichkeiten und auch Gästen aus den Nachbarnspfarren wurden die drei Glocken, auf von Pferden gezogenen Wagen, zur Kirche gebracht. Gegenüber der „Ölbergnische“ wurden sie aufgestellt und vom „Prälatenassistenten“ Linninger geweiht. Danach wurden die Glocken ohne Zwischenfälle in den Turm aufgezogen. Währenddessen wurde in den damaligen drei Grünbacher Gasthäusern gespeist. Um fünf Uhr nachmittags erklangen die Glocken zum ersten Mal – wie nachzulesen ist, strömten die Grünbacher aus ihren Häusern und waren zutiefst gerührt, als das Geläute zu hören war.

Glocken wurden „ersehnt“

Das in der Nachkriegszeit gegründete Glockenkomitee war sehr engagiert, und durch die Unterstützung der Pfarrbevölkerung sowie der Glockenpatin-

nen konnten die finanziellen Mittel für den Ankauf der Glocken aufgetrieben werden. Unter anderem gab es z.B. auch „Glockenmarkerl“ zu kaufen. Diese wurden in den Häusern der Pfarre zum Kauf angeboten – in manchen Häusern war es offensichtlich, dass diese Familien an einer finanziellen Unterstützung zum Glockenankauf nicht interessiert waren, erzählte uns die Zeitzeugin schmunzelnd.

Seit dem 21. August 1949 ist uns das Läuten der vier Glocken unserer Kirche vertraut. Glocken bereichern das Leben in unserer Pfarrgemeinde, ohne sie würde uns etwas sehr Wesentliches fehlen.

Danke für die Eindrücke

Mit einigen anderen Erinnerungen und vielen, auch lustigen Gesprächen, ging dieser Nachmittag sehr rasch zu Ende. Wir vom Pfarrblatt-Team bedanken uns sehr herzlich für Eure Bereitschaft, liebe Zeitzeugen, mit uns über die Vergangenheit zu plaudern. Wir haben sehr viele Eindrücke von der Glockenweihe 1949 gewinnen können.

Alois Wiesinger



Vor der Ölbergnische wurden die Glocken aufgestellt



Mit Pferdefuhrwerken wurden die Glocken in einem Festzug zur Kirche gebracht

Glocken - klingende Boten

Mit „Glocke“ wird im Allgemeinen ein selbsttönendes Musikinstrument bezeichnet. Wir denken bei dem Wort „Glocke“ meist aber sofort an unsere Kirchenglocken.

Glocken haben eine sehr lange Tradition. Etwa 1600 v. Chr. gab es in China bereits Glocken, die vor allem eine kultische Rolle spielten. Im frühen Mittelalter wurde es üblich, auf Klosterkirchen und später auch auf anderen Gotteshäusern Glocken in Türmen zu platzieren. In der Neuzeit verbreitete sich im europäischen Raum die säkulare Verwendung von Kirchenglocken sehr schnell. Glocken werden durch Gießen in Form gebracht und besitzen oft reichhaltige Verzierungen und Inschriften, da sie meist einem Heiligen bzw. einem bestimmten Anlass gewidmet sind.

Ein ganz besonderes „Instrument“

Die Glocke nimmt unter den Musikinstrumenten einen besonderen Stellenwert ein: Kein anderes Instrument überragt die Glocke in Gewicht und Schallreichweite. Die schwerste und größte Glocke der Welt besitzt ein Gewicht von annähernd 200.000 kg. Bei günstigem Wetter sind Glocken über Kilometer hinweg hörbar. Sie können einen festlichen und feierlichen Klang von sich geben oder traurig und ernst klingen. Das Gemüt des Menschen ermöglicht diese großen Unterschiede im Empfinden von Klang, obwohl sich real gesehen nichts verändert. Eine Glocke gibt nicht - wie allgemein vermutet wird - nur einen Ton, sondern besitzt unzählige Töne, die zusammen den Glockengrundklang bestimmen. Von diesen vielen Tönen kann jeder normal Hörende bei hochwertigen Glocken in der Regel bis zu 6 Töne wahrnehmen. Im Normalfall sind die Glocken in einem

Glockenturm frei schwingend aufgehängt. Dieser Turm hat nicht nur die Aufgabe den Schall weithin hörbar zu leiten, sondern ist auch ein wichtiges städtebauliches Zeichen.

Glocken in Oberösterreich

An die 950 Glockentürme gibt es in Oberösterreich, worin sich ca. 2.200 Läuteglocken befinden. In den meisten Kirchen blieb zumindest eine wertvolle historische Glocke über die Weltkriege erhalten. Heutzutage werden Glocken von (wenigen) Glockengießereien in Europa in jahrhundertealter Tradition hergestellt. Auch in der Musikliteratur findet man die Glocken immer wieder. Selbst im täglichen Sprachgebrauch sind die Glocken kaum wegzudenken. Wenn man nur kurz überlegt, wie oft das Wort Glocke im alltäglichen Leben verwendet wird, wenn zum Beispiel:

- ◆ die Alarmglocken läuten
- ◆ Hochzeitsglocken erklingen
- ◆ jemand etwas an die große Glocke hängt
- ◆ jemand weiß, was die Glocke schon geschlagen hat, usw....

Jubiläumsglocke

Anhand dieser Beispiele sehen wir, welche große Rolle Glocken über Jahrhunderte schon in der Weltgeschichte spielen. Umso mehr freut es uns natürlich, dass wir in Grünbach mit unserer „Jubiläumsglocke“ ein bleibendes Zeugnis für hoffentlich einige Jahrhunderte geben können. Die Glocke, die am 30. April 2010 in der Glockengießerei Perner



Ansicht der neuen Jubiläumsglocke

in Passau gegossen wurde, trägt die Inschrift: „Ich bin die Auferstehung und das Leben“, sie wird somit Christus, dem Auferstandenen geweiht werden. Mit dem Vermerk „750 Jahre Pfarre Grünbach 25. Juli 1261 - 2011“ soll der Anlass der Glockenweihe nie in Vergessenheit geraten.

Eine Besonderheit wird sicher sein, dass sie am kleinen Turm der Pfarrkirche, dem sogenannten „Wandlungsturm“ hängen wird, wo sich bereits früher eine kleine Glocke befunden hat und dass sie per Hand geläutet wird – bei den Eucharistiefiern zur Wandlung, sowie als Sterbeglocke beim Gebet für Verstorbene.

750 Jahre Pfarre Grünbach

Der Klang der neuen Glocke soll für uns Grünbacherinnen und Grünbacher hörbares Zeichen sein, dass Christus das Zentrum und die Mitte unseres Glaubens ist. 750 Jahre leben, arbeiten, beten, singen und feiern Menschen in Grünbach als Pfarrgemeinschaft – dass dies über viele Jahrhunderte noch weiterhin so sein möge, diese Bitte sei mit jedem Glockenschlag der neuen Jubiläumsglocke vor Gott getragen.



Katholische Frauenbewegung

Das Führungsteam Christa Grünberger, Regina Prößlmayr, Helga Glasner bei Neuwahlen wieder bestätigt!

Die 265 Mitglieder der KFB Grünbach dürften mit der Arbeit ihres KFB-Teams sehr zufrieden sein, da sie es zum dritten Mal hintereinander, einstimmig, wieder gewählt haben. Ein kurzer Rückblick über die Veranstaltungen, die das KFB-Team die letzten fünf Jahre organisiert hat:

- 4 Wohlfühltag (Bad Zell, Gmünd, Bad Hall, Bad Schallerbach)
- 3 Einkehrtage (2x Grein, Grünbach)
- 5 Wallfahrten (60 Jahre KFB-Österreich-Salzburg, Bad Mühllacken, Maria Neustift, Gmunden, Klaffer)
- 4 Fußwallfahrten (Bad Leonfelden, Schöneben, Unterhaid, Kefermarkt)
- 20 Kurse in den Bereichen Kunst, Gesundheit, Sport, Kochen, Persönlichkeitsbildung
- 5 Jahreshauptversammlungen mit ausgezeichneten Referentinnen
- 3 Frauenfaschingsfeiern
- 5 Suppensonntage
- 40 Treffen des KFB-Teams bei denen gemeinsam gebetet, meditiert, gearbeitet, organisiert, geplaudert und gefeiert wurde
- Unterstützung bei zahlreichen Pfarrveranstaltungen (Erstkommunion, Hochzeitsjubiläen, Pfarrfest, Flohmarkt) durch finanzielle und tatkräftige Mithilfe
- und vieles, vieles mehr

Die Kath. Frauenbewegung Grünbach ist eine Gemeinschaft, die einander ermutigen möchte, das Leben selbst-

bestimmt und wertvoll zu gestalten.

Die Vielfalt der weiblichen Lebensformen bildet den Reichtum der Begegnungen. Ehefrauen, Singles, Witwen, Geschiedene, Alleinerziehende, Berufstätige, Hausfrauen, . . . Wir alle erfahren gegenseitige Wertschätzung und wachsen aneinander.

Das Gesicht der KFB ist so vielfältig wie die 53.000 Mitglieder, die es in Oberösterreich gibt!

Vielleicht konnte auch dein Interesse geweckt werden. Wir würden uns über deine direkte Mitarbeit sehr freuen oder dich als unterstützendes Mitglied gerne willkommen heißen.

Wende dich einfach an deine örtliche Helferin oder an Christa Grünberger
☎ 0664 - 2 45 47 57

Unsere nächsten Termine:

Kräuterwanderung mit kulinarischem Abschluss

Mittwoch, 27. April, 14.00 Uhr

Treffpunkt: Pfarrhof

Referentin: Karola Gangl

Preis: € 4,-

Anmeldung bei

Martina Jahn (0676/453 60 72)

Veranstaltung bei jeder Witterung!

Bei dieser Wanderung wird gezeigt, welche Kräuter in Wald und Wiesen essbar sind, wie man sie erkennt und welche Wirkung sie haben. Anschließend werden die Kräuter zu einfachen Speisen verkocht und verkostet.

Schon Hildegard von Bingen sagte:
„Wo eine Krankheit - da ein Kraut!“

18.05. KFB Wallfahrt nach Maria Plain (Salzburg), Besichtigung der Salzburger Festspiele

29.05. KFB Maiandacht bei der Pischinger Kapelle



Das KFB Team

vorne von links: Josy Friesenecker, Christine Müller, Maria Tenda, Elfriede Friesenecker, Christa Grünberger, Regina Prößlmayr, Helga Glasner

hinten von links: Peter Keplinger, Christine Gärtner, Johanna Jahn, Hermi Döberl, Renate Pruckner, Martina Jahn
nicht am Bild: Bernadette Affenzeller, Erni Preinfalk und Henrike Gratzl

Kleine Geschichte der Glocken

Bereits vor über 3.600 Jahren wurden in China schon die ersten Glocken verwendet. Die Glocken hatten damals noch keinen Glockenschwengel oder Klöppel. Sie wurden vielmehr mit einem daneben hängenden Holzpfosten angeschlagen.

Von China gelang die Glocke in den Mittelmeerraum. Die Römer benutzten Glocken als akustisches Signal zur Eröffnung von Veranstaltungen. Durch Mönche kam die Glocke im 6.-7. Jahrhundert vom Berg Athos (Griechenland) nach Irland. Irische und angelsächsische Missionare brachten die Kirchenglocken nach Deutschland und in den Alpenraum. Karl der Große sorgte durch verschiedene Anlässe für die Verbreitung der Glocken in seinem Reich. So wurde im 8. Jahrhundert die Glocke ein wichtiger Bestandteil jeder Kirche. Der Brauch der Glockensegnung wurde eingeführt.

Weil immer größere Glocken gegossen wurden, entstanden zu dieser Zeit die ersten Kirchtürme mit Glockenstühlen.



Quelle: Wikipedia



Kommen zwei Hasen
nach China.
Sagt der eine zum anderen:
„Wir hätten Stäbchen mitnehmen
sollen, hier fallen wir auf mit unseren
Löffeln.“

Die Pummerin

Die Pummerin ist die größte und schwerste Glocke Österreichs. Weltweit ist sie die siebent größte Glocke. Sie wiegt 21.383 kg und hängt seit 1957 im Nordturm des Stephansdoms in Wien. Die „alte“ Pummerin aus dem Jahr 1711 stürzte 1945 beim Brand des Stephansdoms in die Tiefe, 1951 wurde eine Neue gegossen. Teilweise wurde das alte Material wieder verwendet.

1952 wurde sie als Geschenk des Landes Oberösterreich nach Wien gebracht.

Die berühmteste Glocke Österreichs läutet nur an hohen Festtagen und zu besonderen Ereignissen. Dazu gehören die Osternacht, der Ostersonntag, der Pfingstsonntag, Allerseelen, Weihnachten, der Stephanitag - und natürlich der Jahreswechsel. Auch Wahl und Tod des Papstes wird von der Pummerin verkündet. Am Aschermittwoch, den 9. März 2011 hat sie einen neuen, 613 kg schweren, Klöppel bekommen.

Gebet

Ich freue mich!
Ich freue mich.
Jesus lebt!



Der Baum freut sich und treibt neue Blätter und Blüten. Die Wiese freut sich und wird grün. Die Blume freut sich und öffnet ihre Blüte. Der Vogel freut sich und singt ein neues Lied. Das Schaf freut sich über ein neugeborenes Lamm. Der Schmetterling freut sich und flattert davon. Die Sonne freut sich und strahlt am Himmel. Wir Menschen freuen uns und singen.

Ich freue mich.
Jesus lebt.

AMEN

Osterrätsel - Was ist das?

Meine Schale, die ist rund,
einmal blau, mal rot, mal bunt.
Schlägst du auf die Schale drauf
isst du mich mit Freude auf.
Erst das Gelbe,
dann das Weiße.



Schreib die richtige Antwort auf eine Postkarte und schicke sie in den Pfarrhof Grünbach oder gib sie in den Posteinwurf bei der Pfarrhofsche.

Es warten wieder tolle Preise
auf die Gewinner!

Adresse: Pfarramt Grünbach
Kirchenplatz 1
4264 Grünbach

Kennwort: Osterrätsel
Einsendeschluss: 29. Mai 2011

Gratulation an die Gewinner des
Adventrätsels:

Lisa Affenzeller, Oberrauchenödt 8
Martin Winkler, Helbetschlag 7
Christopher Winkler, Helbetschlag 7

**Ein gesegnetes Osterfest
und viel Spaß
beim Nesterl suchen!**

Kath. Jungschar



Das ganze Jahr über ist immer Einiges los in den Jung-scharstunden, hier geben wir euch einen kleinen Einblick.

Nach ein paar kreativen Bastelnachmittagen im Winter, kamen viele schöne Waren zustande, die wir am 5. Dezember 2010 nach den Gottesdiensten zum Kauf anboten: Lebkuchen, Weihnachtskarten, Badekugeln, Engerl, Duftsäckchen, Kerzen, ...

Die Kirchenbesucher nutzten bei Punsch und Apfelbrot die Gelegenheit Weihnachtsgeschenke zu kaufen.



Kunterbunt ins neue Jahr

In allen drei Gruppen wurden viele verschiedene Gruppenstunden gestaltet: Turnsaal, ein Filmnachmittag, selber Schokolade herstellen, gemeinsam kochen und natürlich auch viel spielen und basteln.

Im Februar stand eine Faschingsstunde auf dem Plan, bei der alle Gruppen gemeinsam feierten. Nach ein paar Spielen bewiesen die Kinder ihr Wissen und ihre Geschicklichkeit beim Faschingsquiz, dem Cocktail-Mixen, Girlanden basteln, einem Hindernisparcours und bei Pantomime.

Kinobesuch im März

Gemeinsam mit der Jungschar Sandl sahen wir den Film Rango.

Unser nächstes Vorhaben wird die Ostergrußaktion sein.

Beate Weinzingner

Jugend will



„Die Welt Fair-bessern“

Der Jugend ist es nicht egal, wie es ihren Mitmenschen geht. Es ist Thema, wie es den Menschen in anderen Ländern und anderen Kulturen geht – denn sie sind Menschen wie du und ich.

In Entwicklungsländern werden viele Mitmenschen ausgebeutet: keine Rechte, keine geregelten Arbeitszeiten, gesundheitsschädliche Bedingungen, Kinderarbeit und viele weitere Faktoren sind viel zu oft im Spiel. Mit unserem Thema „Die Welt Fair-bessern“ zum Jugendgottesdienst am 13. Februar wollten wir die Grünbacherinnen und Grünbacher sensibilisieren und aufzeigen, dass es Möglichkeiten gibt, Zeichen zu setzen und Veränderungen zu bewirken.



Untermauert wurde dieser Gottesdienst durch eine rhythmische musikalische Gestaltung eines extra ins Leben gerufenen Jugendchors, unter der Leitung von Judith Jezek.

Danke den Gastsängern aus Rainbach und Leopoldschlag für ihre tatkräftige Unterstützung.

Bestens angenommen wurde anschließend die Einladung zum gemütlichen Beisammensein bei Kaffee, Tee und Kuchen am Kirchenplatz.

Jürgen Kreiner

Umweltgruppe informiert



Grünbach wird eine FairTrade Gemeinde!

2,7 Milliarden Menschen leben von max. 1,50 € pro Tag. FAIRTRADE setzt sich für gerechtere Preise, bessere Arbeitsbedingungen, Nachhaltigkeit und faire Handelsbedingungen für die Bauern/Bäuerinnen und PlantagenarbeiterInnen in den Entwicklungsländern ein. Unsere Vision ist eine Welt, in der alle ProduzentInnen nachhaltig und sicher ein menschenwürdiges Leben führen und über die Zukunft selbst bestimmen können.

Hier eine Aussage eines Bananenbauern aus Peru:

„Ohne FairTrade, könnten wir nicht vom Bananenanbau leben. Der Preis, den wir für eine Schachtel konventionelle Bananen bekommen, deckt nicht einmal unsere Produktionskosten.“

FairTrade heißt aber auch, auf die regionalen Produkte großen Wert zu legen.

FAIRTRADE IST WIRKUNGSVOLLE ENTWICKLUNGS-ZUSAMMENARBEIT!

Mit einem Gemeinderatsbeschluss im Dezember wurde der erste Schritt zum Beitritt als eine FairTrade Gemeinde gesetzt.

Herzlichen Dank an den Gemeinderat!

Zu dem werden Betriebe und Gastromomen gesucht, die FairTrade Produkte vertreiben. Es wird eine Liste veröffentlicht, auf der die Produkte aufscheinen.

Der voraussichtliche offizielle Beitritt ist am 18. Juni 2011.

Klaus Jezek

Des is gwen . . .

Sternsingeraktion 2011



Roland Böhm

Bei der heurigen Sternsingeraktion beteiligten sich 45 Jugendliche, 7 Erwachsene und 7 Begleitpersonen und trugen somit zu einem beachtlichen Spendenergebnis von über 6.500,- € bei.

Die Pfarre bedankt sich bei allen, die einen Ferien- oder Urlaubstag für diese österreichweite Aktion geopfert haben.

Besonders erwähnenswert ist, dass aufgrund "Personalmangels" fünf SternsingerInnen bereit waren, einen zweiten Tag Spenden für die Ärmsten in Guatemala zu sammeln.

Herzlichen Dank dafür!!!

Danke auch allen Personen und Familien, die wieder dieses tolle Spendenergebnis durch ihren Beitrag ermöglicht haben.



David Trenda, Raphael Grünberger, Maximilian Friesenecker, Jakob Altmüller und Peter Keplinger

Die KMB berichtet



Bernhard Wagner



Am 5. Jänner ging bei eiskaltem Wetter wieder eine lustige Stockpartie über das Eis vom Freiwaldteich.

Zum Männertag am 13. März trafen sich die Männer im Gasthaus Schönauer. Zum Thema „Wir können die Welt gestalten“, kam Herr Mag. Peter Friedmann als Gastreferent.



Frauenfasching



Christa Grünberger

Am 3. März ließen sich wieder mehr als 70 Frauen und Kinder von der Faschingslaune der Katholischen Frauenbewegung anstecken und feierten miteinander den traditionellen Frauenfasching.

Mit vielen lustigen Sketchen und Tanzspielen wurden die Besucherinnen animiert zum Mittanzen und Mitmachen. Auch die Kinder hatten viel Spaß bei den fröhlichen Einlagen, die von Angelika Fischerlehner vorbereitet wurden.

Der sozialcaritative Ausschuss der Pfarre kam als „Maschkara“ und brachte viel Stimmung und Spaß in den Faschingsnachmittag.

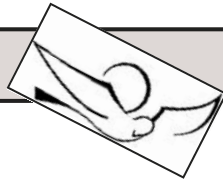
Bis nach 18.00 Uhr wurde getanzt, geplaudert und vor allem viel gelacht.



Das Team der KFB bedankt sich herzlich fürs Kommen und freut sich schon wenn es in zwei Jahren wieder heißt:
„Einladung zum traditionellen Frauenfasching 2013!“

Firmvorstellung

Roland Böhm



"Gott ins Spiel bringen"

möchten die heurigen Firmlinge der 3. Klasse Hauptschule bei ihrer Firmung in Windhaag.

Und so brachten sie ihre Gedanken, Eindrücke und Empfindungen in Texten und Liedern beim Firmvorstellgottesdienst der Pfarrgemeinde näher. Da einige der Firmlinge ein Instrument

spielen, hat sich auch ein kleines, interessant bestücktes Firm-Ensemble gebildet. Zwei rhythmische Stücke wurden für den Gottesdienst einstudiert.

Danke an alle die sich im Rahmen der Firmung engagieren, danke für die Gottesdienstgestaltung.



Alexander Pilz, Matthias Böhm, Nicola Auer, Stefanie Höller, Simon Wagner, Sebastian Panzenböck, Carina Jahn, Michael Friesenecker

Suppenonntag

Christa Grünberger



Danke für die aufwendige Gestaltung des „Suppenonntags“ am 20. März durch die KFB und die Umweltgruppe.

Bei beiden Gottesdiensten wurden die Modell-Projekte, die heuer in Indien, Kolumbien und auf den Philippinen ihren Schwerpunkt haben, anhand von ausgewählten Texten und einer Powerpointpräsentation vorgestellt.

Das Thema lautete „Bildung für alle - eine globale Herausforderung“.

Beim anschließenden Fastensuppenessen gab es viele verschiedene, köstliche, selbst zubereitete Suppen zum

Verkosten.

Viele Gottesdienstbesucher hielten sich an das Motto des Familienfastages: „Suppe essen – Schnitzel zahlen“ und zeigten sich durch ihr einfaches Essen solidarisch mit den Brüdern und Schwestern in der dritten Welt.

Ein herzliches Vergelt's Gott an die Pfarrgemeinde für die Spendenbereitschaft, mit der viel Gutes getan werden kann.



Josef Leitner und Josef Papelitzky ließen sich ihre Fastensuppe schmecken

Blumenschmuck



Reinhold Hofstetter

Ein herzliches „Vergelt's Gott“ an Traudi Wregg für die langjährige, verlässliche Mitarbeit als Blumenschmückerin in der Pfarrkirche Grünbach!

An dieser Stelle möchten wir uns auch bei allen anderen Frauen des Blumen-

schmuckteams herzlich bedanken, die bisher - und auch weiterhin - diesen wichtigen Dienst mit so viel Hingabe und „Gespür“ verrichten.

Annemarie Höbart wird in Zukunft das Team tatkräftig unterstützen.

Verstärkung wird gesucht!

Wer Interesse hat, unsere Kirche zu schmücken, soll sich bitte im Pfarrhof melden.

(2 Personen bilden jeweils ein Team)



April

Dienstag, 12. 4.

19.30 Uhr: Bußandacht in Windhaag

Donnerstag, 14. 4.

19.30 Uhr: Bußandacht in Grünbach

Samstag, 16. 4.

19.30 Uhr: Bußandacht in Sandl

19.30 Uhr: Frühjahrskonzert des
MV Grünbach im Kultursaal

Palmsonntag, 17. 4.

7.30 Uhr: Hl. Messe

9.30 Uhr: Segnung der Palmzweige,
Palmprozession und
Wort-Gottes-Feier

14.30 Uhr: Frühjahrskonzert des
MV Grünbach im Kultursaal

Gründonnerstag, 21. 4.

19.30 Uhr: Abendmahlfeier, anschl.
Ölbergandacht

Karfreitag, 22. 4.

15.00 Uhr: Karfreitags-Liturgie

(bitte Blumen zur Kreuzverehrung mitbringen)

Karsamstag, 23. 4.

17.00 Uhr: Ostererwartungsfeier für
Kinder im Kultursaal

21.00 Uhr: Feier der Osternacht

(bitte Kerzen mit Tropfeller mitbringen)

*Bischofsvikar Msgr. Willi Viehböck feiert die
Osternacht mit uns. Die Gottesdienste am
Ostersonntag feiert P. Alois Leitner mit uns.*

Ostersonntag, 24. 4.

7.30 Uhr: Hl. Messe

9.30 Uhr: Oster-Hochamt

(der Kirchenchor singt die „Kleine Festmesse“
von Ernst Tittel)

Ostermontag, 25. 4.

7.30 Uhr: Hl. Messe

9.30 Uhr: Wort-Gottes-Feier

Freitag, 29. 4.

19.30 Uhr: Firm-Patenabend
in Windhaag

Mai

Sonntag, 1. 5. - Weißer Sonntag

7.30 Uhr: Wort-Gottes-Feier

9.30 Uhr: Hl. Messe - Floriani-
ausrückung in St. Michael

Donnerstag, 5. 5. - Anbetungstag

8.00 Uhr: Hl. Messe mit Aussetzung

9.00 Uhr bis 15.00 Uhr:
Anbetungsstunden

15.00 Uhr: Eucharistische
Segensandacht

Sonntag, 8. 5. - Glockenweihe

7.30 Uhr: Wort-Gottes-Feier

9.00 Uhr: Aufstellung am Marktplatz,
Festzug zur Kirche, Festgottesdienst
mit Weihe der Jubiläumsglocke
durch Prälat Johann Holzinger,
anschließend Agape

Dienstag, 10. 5.

19.30 Uhr: Diavortrag von der Pfarr-
pilgerreise nach Israel im Kultursaal

Sonntag, 15. 5.

Die Jungschar gestaltet beide Gottes-
dienste.

Mittwoch, 18. 5.

Wallfahrt der KFB

Samstag, 21. 5.

9.30 Uhr: Pfarrfirmung in Windhaag

Sonntag, 22. 5.

7.30 Uhr: Wort-Gottes-Feier

9.00 Uhr: Feier der Erstkommunion

Sonntag, 29. 5.

Sonnenfahrt der älteren Pfarrbewohner

Montag, 30. 5. - 1. Bitt-Tag

19.00 Uhr: Prozession Richtung Licht-
enau, anschl. Bittmesse

Dienstag, 31. 5. - 2. Bitt-Tag

7.45 Uhr: Prozession von Rauchenödt
nach St. Michael,
anschl. Bittmesse

Juni

Mittwoch, 1. 6. - 3. Bitt-Tag

19.00 Uhr: Prozession am Kreuzberg,
anschl. Wort-Gottes-Feier

Donnerstag, 2. 6. - Christi Himmelf.

7.30 Uhr: Wort-Gottes-Feier

9.00 Uhr: Hl. Messe mit Segnung des
Kriegerdenkmals

Sonntag, 5. 6.

Pfarrkaffee nach den Gottesdiensten

Pfingstsonntag, 12. 6.

7.30 Uhr: Wort-Gottes-Feier

9.30 Uhr: Hl. Messe

Pfingstmontag, 13. 6.

7.30 Uhr: Wort-Gottes-Feier

9.30 Uhr: Feier der Hochzeitsjubiläen

Sonntag, 19. 6.

7.30 Uhr: Hl. Messe

9.30 Uhr: Wort-Gottes-Feier gestaltet
vom Kindergarten

Donnerstag, 23. 6. - Fronleichnam

7.30 Uhr: Hl. Messe

9.00 Uhr: Wort-Gottes-Feier,
anschl. Prozession

Sonntag, 26. 6. - Tag der Blasmusik

7.30 Uhr: Wort-Gottes-Feier

9.30 Uhr: Tag der Blasmusik
Feldmesse beim „Satzinger“
in Schlag

Juli

Sonntag, 3. 7.

7.30 Uhr: Hl. Messe

9.30 Uhr: Wort-Gottes-Feier mit
anschl. Segnung des
Rettungsautos für Tansania

Sonntag, 10. 7.

Pfarrfest in Helbetschlag

9.30 Uhr: Festgottesdienst zum
Pfarrjubiläum
„750 Jahre Pfarre“
(25. Juli 1261 – 2011)